

Erscheint:
Täglich früh 7 Uhr.
Inserate
werden angenommen:
bis Abend 6. Sonn-
tag bis Mittag
12 Uhr:
Marienstraße 18.

Wazier, in die Blätter
finden eine erfolgreiche
Verbreitung.

Auslage:
20000 Exemplare.

Abonnement:
Vierteljährlich 20 Rgr.
bei unentgeltlicher Be-
förderung in's Haus.
Durch die Königl. Post
vierteljährlich 24 Rgr.
Einzelne Nummern
1 Rgr.

Inseratenpreise:
Für den Raum eines
gepaarten Raumes:
2 Rgr. Unter „Einge-
sandt“ die Seite
2 Rgr.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredakteur: Theodor Probst.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Liepisch & Reichardt. — Verantwortlicher Redakteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 5. März.

Der Sekretär bei der Kreisdirektion zu Dresden, Referendar Dr. Freiesleben, ist zum Regierungsassessor ernannt und dem Geheimen Justizrat Heinrich Behmann Klemm vom Fürsten von Schwarzburg-Sondershausen das Ehrenkreuz erster Classe verliehen worden.

Gewerbeverein. Particularer Busolt sieht seine Reisebeschreibung fort und zeigt wohl an 100 von ihm selbst zum Zweck des Vortrags angefertigte Zeichnungen von Bauwerken, Dramen, Laabshäusern etc. Der Vortragende führte seine Hörer diesmal über Prag, Brünn, Wien, Salzburg und Innsprud nach der Brenner-Bahn und bis nach Bozen. — Secretar Jungähnlein gibt Mitteilungen über eine von Max Wirth in Frankfurt a. M. empfohlene Biegelpresse, und Photograpf Schüle über die in nächster Woche auszugebenden neuen Mitgliedskarten und Excursions-Regulationen. Schuhmacher Koppler führt einen Apparat für Schuhmacher vor, an welchem die Arbeit im Stehen gemacht werden kann. Der Finder war früher drüsenträger und es wurde ihm deshalb vom Arzte untersagt, in gebückter Stellung stehn zu arbeiten. Er erfand den gebogenen Apparat, bei welchem das Arbeitsstück in einer Art Sattel liegt und durch den Spannriemen, der durch einen Hebel zu reguliren ist, genügend festgehalten wird. — Ausgelegt wird der für die Bibliothek erworbene große Platz von Dresden, entworfen von Lange. — Kaufmann Walter theilt mit, daß von Dr. Cohn in Breslau sorgfältige Untersuchungen darüber ange stellt worden sind, in welchem Maße die Gefährdung der Metallarbeiter durch Guss-, Füll- und Drehsäne leiden. In sechs Fabrikselementen waren von 1283 Arbeitern 633 ein oder mehrere Male wegen Verletzung der Augen in ärztlicher Behandlung gewesen, so daß die Zahl der Krankheitssäfte 1231 betrug. Von den 633 Verletzten wurden 354 bald wieder hergestellt oder konnten doch die Arbeit fortführen, 279 mußten Tage und Wochen lang feiern. Von 100 Arbeitern wurden also 22 verlegt und auf 100 Verletzte kamen 44 Arbeitsunfähige. Die gerannten 279 Verletzten haben zusammen 4627 Tage nicht arbeiten können, also 12 Jahre 11 Monate 11 Tage. Von den 633 wurden 576 vollkommen geheilt, 36 blieben das Schmerzen zum Theil ein und 21 erblindeten auf dem valgenten Auge. Da gewöhnlich Brillen den Arbeitern zu schwer, zu teuer und wenn sie zerbrechen wagen der Glassplitter zu gefährlich sind, so hat Dr. Cohn Brillen anfertigen lassen, die a Stück 6 Rgr. kosten und die sehr leicht und unzerbrechlich sind. Sie enthalten nämlich statt der Glässlinen Glummehlsäcken, welche sich biegen lassen und auch durch Zuwachs nicht leiden und welche außerdem so am Auge anziegen, daß sie fast selbe genügend schützen. Kaufmann Walter legt mehrere solche Brillen vor und erichtet sich, noch mehr Exemplare kommen zu lassen, falls mehr gebraucht werden sollten. — Der Fragekosten giebt schließlich Veranlassung, die in Deutschland erschienenen geschäftlichen Archivalien zu nennen, zu untersuchen, welcher Firmi sich zum Bionica des Cypes am besten eignet, sich über die verschleierten Papiere ohne Ende anzusprechen und den Irrthum zu widerlegen, als müßten die Gewerbevereine wünschen, daß die Volksschulen noch mehr für religiöse Bildung ihres Schülers thun mößten.

Die königlich sächsische Lotterie-Direktion soll für die nächste Lotterie eine Vermehrung der Zahl der Lose um 5000 in Aussicht genommen haben.

Wenn jetzt von einer Herstellung einer Straße die Rede ist, so wird stets die Wettinstraße genannt. Wohl aber verdient eine seit zehn Jahren an leidende Straße auch der Erwähnung und Erwürdigung, daß ist die Durchführung der im englischen Viertel gelegenen Struvstraße.

Rücklagen 18. März (Mittwoch) früh um 9 Uhr findet im Saale des Oberappellationsgerichts die leistungsfähige öffentliche Verhandlung gegen den zum Tode verurtheilten Seisler statt, der die Scheiterhaufen Cheloue bei Wollenburg erschlagen hat.

Im Pleichnigrunde, auf dem Gebiet des königlichen Gerichtsamtes Dresden, wurde gestern ein Hängter aufgefunden.

In der vorvergangenen Nacht ist eine Bude auf dem Altmarkt ebrochen und daraus eine kleine Partie nicht eben besonders wertvoller Uhren gestohlen worden.

Es liegen uns von zwei verschiedenen Seiten darüber Mitteilungen vor, daß Rätsen mit Waren, die über Nacht in den Haustüren zweier Häuser gestanden, zur Abendzeit erbrochen und ihres Inhalts zum größeren Theile beraubt worden sind. Die Gasflammen, die in den Häusern gebrannt, haben die Diebe, bevor sie zur Ausführung ihres Bedrohens geschritten, ausgelöscht.

Vorgerufen gegen Mittag wurde auf dem Jahrmarkt ein junges, 17jähriges Dienstmädchen in dem Augenblick ergriffen, als sie den gar nicht ungewöhnlichen Weg des K.

nektors betraten und aus einer Bude eine Kleinigkeit ohne Bezahlung verschwinden lassen wollte. Bei der Visitation der Bude sollen sich noch mehrere von derselben gestohlene Gegenstände vorgefunden haben.

In dem heutigen Abend auf der Brühl'schen Terrasse stattfindenden Concerte wird der blinde Cello-Virtuos Bortmann, ein Schüler des berühmten Dozauer, einige Stücke vortragen. — Im oberen Saale des Belvedere concertirten vorgestern und gestern die Schlagzither-Virtuosen Schwandner mit großem Erfolg.

Der Kammerjunge einer hiesigen angesehenen Familie wurde am Montag Nachmittag an einem Band-Verkaufstand auf dem Neumarkt das Portemonnaie mit 27 Thlr. 17 Rgr. aus der Tasche gestohlen. Das Portemonnaie hatte inwendig Haararbeit und enthielt noch 3 Goldmünzen.

Durch den Herrn General-Intendanten von Höhnen wurde der hiesigen Opernsängerin, Fräulein Hänsel, unter äußerst glänzenden Bedingungen ein Konzert für den ganzen Monat April auf der Berliner Hofbühne angeboten. Nicht erhöhter Preis von 5000 Kr. der hiesigen Hoftheater-Direktion lädt den ehrenvollen Antrag keine Folge leisten.

Das Geschäftsbüro steht nicht vorzeitig genug bereit, wenn Kinder, angeblich im Auftrage erwachsener Personen Waren ohne Bezahlung verlangen, wurde zu seinem Schaden ein hiesiger Porzellanhändler vor wenigen Tagen gezwungen. Zu diesem war ein etwa 12jähriges Mädchen gekommen und hatte im angeblichen Auftrag einer Madam R. ein ziemlich wertvolles Porzellanstück verlangt. Die kleine Bevölkerung hatte auch ihre Angabe so plausibel zu machen versucht, daß der Kaufmann keinen Argwohn bezog und das verlangte Stück ausnahm. Ja folge später eingezogener Entzündung bei der angeblichen Pünktlichkeit erfuhr er jedoch sehr bald, daß er das Opfer einer Betrügerei geworden war.

Im Bezug auf die in gestriger Nummer nach der „D. A. Z.“ gebrachte Mitteilung, die Designirung Sr. Exz. des Herrn Kriegsministers v. Fabrice zum Commandanten eines preußischen Armeecorps bestehend, wird uns von competenten Seiten berichtigend mitgetheilt, daß diese Nachricht lediglich auf mäßiger Erfindung beruhe.

Am 29. Februar gab der Gesangverein der Studirenden am hiesigen Polytechnikum vor einem sehr zahlreichen Publikum im Saale des Conversation einen geselligen Abend, an welchem, außer einigen sehr gut ausgeführten Gesangs-, Musik- und declamatorischen Vorträgen, auch eine Parodie auf die Alsatianerin zur Aufführung gelangte. Dieses Humor sprudelnde Werkchen wirkte sowohl durch die originelle Musik des Herrn Liedermeister Gotha, als durch die ausgezeichnete Darstellung und Ausstattung höchst befriedigend. Das Ensemblebild, die Chöre, die Soli und besonders das Ballet rissen das Publikum zu lautem Beifall hin. Wie wir hören, geben die Herten Polytechnik, diese Aufführung zum Besten eines wohltätigen Zwecks zu wiederholen.

Das Concert des blinden Giovanni Vaillati aus Mailand, Mandoline- und Gitarre-Concertist. — Vorträge auf zwei Instrumenten, denen die Tonkunst eigentlich den Gruß in den Concertsaal versagt und die sich nur noch Neigung erringen können, wenn ein Künstler sich die Meisterschaft auf selbigem erungen hat. Mandoline, Gitarre. Sie sind die Figur eines unendlichen musikalischen Gedankens und doch nur ein Garten im Norden, wo wenig reift wird. Mit vollem Recht könnte man sagen: „Un dank, dein Name ist Gitarre!“ Sie gleicht einem Staatskörper, dem ein mächtiger Regent vorstehen muß, wenn eine Seele hineingetragen wird. Paganini spielte in seinen früheren Jahren auch Gitarre, betrachtete sie aber meist nur als ein Feldbett, das er auf seinen musikalischen Ideenmärchen mitnahm, endlich aber ganz bei Seite legte, weil längeres Spiel ihm nach seiner Ansicht im Fingergang auf der Gitarre schade. Nachdem wir vorgestern Abend im Saal des Hotel de Poligny Giovanni Vaillati gehört, müssen wir gestehen, daß er himborostartig über alle bisher gehörten Spieler auf diesen Instrumenten hervortritt. Beharrlichkeit, die Herrschaft des Geistes über Natur, Zeit und Verhältnisse, hat der gereifte Mann einem Instrument zugewendet, die ihm größere und würdigere gelohnt hätte, wenn er sie der Harfe oder der Violine zugewendet. Sein Name würde tönen gleich Parish-Alvar und Paganini. Aus den sechs Saiten schafft er sieben musikalische Klangwunder, wie er dies in der Fantasie über Motive aus der Oper „die Favotin“, sodann „Erinnerung an Deutschland“ und in „Carneval von Venezia“ auf einer Saite fundet. Sein Griffbrett wird ein Zahlbrett, wo er in helltönenden Silberlingen dem Hörer eine Summe von Laß und Leid hinzählt, die er im Interesse seiner Kunst aufgenommen und leider doch am Ende wenig Zinsen trägt. Man ist erstaunt über die eminente Fertigkeit, man laucht dem Flageolet und horcht mit Bewunderung, wie die sich häufenden Accorde bewältigt werden, aber das, was der Geiger mit einem Ton, mit einem Strich erreicht, ist dennoch, trotz aller Virtuosität, dem Instrumente ver-

sagt. Wir leben zwar in einer Zeit, wo nicht selten das Pflichten dem Schönem vorgezogen wird, aber in Tagen, wo die Musik wie Graupenhagel und Blatzregen in die Ohren geschleudert werden muß, wo nur noch das Massivs Geltung hat, da ist die Mandoline „das Mädchen in der Fremde“. Sie hat ihre Heimat in Spanien und Italien, sie will nur tönen unter dem Balkon der Geliebten und nicht im düstern Concertsaal des Nordens. Als einfache Begleiterin von Naturtönen im Gesang will sie erscheinen, aber nicht zur courfahigen Hofdamen erhoben werden. Wo ein musikalischs poetisches Gesicht bei ihren Tönen auch die adäquate Klangfigur zu sehen wähnt, als solle sie ihm in tönender Bilderschrift wunderbare Geschichten von ihrer Heimat erzählen, da wird ihr unheimlich zu Muthe und behauptet stolz ihren Charakter, den nur ein Zauberer zu bannen versteht. Und als ein solcher tritt Giovanni Vaillati vor uns hin, der Kammervirtuos des Königs von Italien, der blinde Mann mit so viel Licht und Leben in Herz und Hand. Gleich dem Flug des Schmetterlings und dem Sang der Nachtigall, ist ihm auch das Spiel keine Arbeit, er spendet mit schöner Ruhe. Fragt man: wie weit der Augen? so ist der Nest Schweigen; Nyklosigkeit ist das Grundelement alles Poetischen.

Die Nothwendigkeit einer dritten Elbbrücke stellt sich bei der zunehmenden Vergrößerung Dresdens immer mehr heraus. Wie lange sind nun, seit dem Aufhören der Dampfschiffüberfahrten, beide Vorstädte, die Altstadt und die Pirnaische Vorstadt, ohne direkte Communication gewesen, und was für Nutzen genährt die Dampfschiffe, wenn man den langen Zeitraum erinnert, welchen selbig jährlich nicht benutzt werden kann. Seit den ersten Schulen hat sie ihre Fahrt eingestellt, und jetzt, wo die Elbe noch gar kein so außerordentlich hohes Wasser hat, kann sie nicht benutzt werden. Also wenigstens den dritten Theil des Jahres findet für alles Führer sein Verkehr der beibehaltigen Ufer hier statt, und doch sind gerade hier die meisten Stein-, Kohlen- und Holz-Lagerplätze, deren schweres Fuhrwerk über die Macizellische zu passieren und somit den großen Umweg durch die ganze Stadt zu nehmen hat. Wenn die Beschaffung einer dritten Brücke trotz aller Wünsche, Petitionen und Berathungsdeputationen, welche deshalb schon stattgefunden und erneut worden sind, nun so große Schwierigkeiten darbietet, könnte dann nicht wenigstens eine direkte Fahrverbindung von der Elbe nach dem alten und neuen Brücke unterhalb der Terrasse hergestellt werden? Wenn diese Verbindung auch nicht den halben Nutzen einer Brücke hält, so wären doch die Kosten verhältnismäßig nur sehr gering und würde wenigstens in Etwas diesem großen und sehr fühlbaren Nutzenstande abgeholt werden. Man sehe nur an manchen Wohnungen das oft gefährdrohende Fahnen der Stein-, Holz- und Kohlenwagen auf der großen Biegelgasse und bei stattfindenden Landtagen auf der eingeschlossenen Schiebengasse, und man wird sich nicht enthalten können, hier eine Abhilfe bringend zu wünschen. Seit wie lange ist nun nicht schon den Bewohnern der Pirnaischen Vorstadt eine direkte Verbindung mit dem Innern der Stadt über mit der Neustadt, entweder durch diese neue Straße unterhalb der Terrasse oder mittels eines Durchbruchs durch den botanischen Garten nach dem Brueghof und dem Neumarkt in Aussicht gestellt worden? Die Pirnaische Vorstadt nimmt mit schnellem Fortschritte einen immer größeren Umfang an; durch die thilos projectirten, thilos schon in Ausführung begriffenen neuen Straßen wird der Verkehr immer reger, immer bedeutender, der Wunsch nach einer größeren Ausdehnung auf das Innere der Stadt und nach dem jenseitigen Ufer auch immer nothwendiger, immer dringender. Gute, direkte Straßenverbindungen sind eine Hauptache, oft eine Lebensfrage für fast allen Geschäftsbetrieb. Möchten die betreffenden hohen Behörden diese Bedeutungen freudlich beachtfähigen und einer baldigen Unterstützung und Ausführung würdig.

Um gestrigen Sonnabend tagten hier selbst im Helbig's Saale die Vertreter der sächsischen Maurer- und Zimmermeister angemessen, um über eine, von den Berliner Maurer- und Zimmermeistern angeregte, an die norddeutsche Bundesvertretung zu richtende Petition zu berathen. Grund zu dieser Petition bildet das in nächster Zeit dem Reichstage vorzulegende Bundesgewerbegebet, in welchem dem Vernehmen nach der bissigste Beschäftigungsnotstand des Baugewerbes in Wgfall kommt und dafür eine gezielte polizeiliche Überwachung der Bauausführungen eintreten soll. Von ähnlichen Ansichten geht der begutachtende Vertrag der hiesigen Handels- und Gewerbe-Kammer gelegentlich ihrer Befragung wegen Änderung einzelner Bestimmungen unseres sächsischen Gewerbegebetes aus. Die Zusammenstellung verkannte nicht, daß ein Aufheben ihres bisherigen Aufnahmestellung im Sinne eines Privilegiums und um allzu großer Konkurrenz zu begegnen, weder sagt noch zeitgemäß sei und sie beschied sich gern, daß, wenn durch totale Freigabe des Baugewerbes dem allgemeinen Interesse gedient wäre, Befreiungen ihrerseits vom sogenannten Janus-

Randpunkte allemal in den Hintergrund zu rücken hätten. Sie konnte sich aber vieler und wohl begründet erscheinender Zweifel darüber nicht erwehren, ob eine Veränderung der jüngsten Zustände wirklich im allgemeinen Interesse geboten erscheine. Die Versammlung acceptierte bestens die Bedeuungsmittel der Gauausführungen, die von allen Regierungen, selbst von denen, die das Baugesetz bereits ganz frei geben, durch mehr oder minder umfassende Baupolizei-Gesetze erlassen wird; sie glaubt aber, daß die im allgemeinen Interesse beim Bauen zu fördernden Garantien durch erhöhte persönliche Verantwortlichkeitmachung des Ausführenden, dessen Geprägtheit hierdurch bestätigt ist, sicher, billiger und vollkommen beschafft werden können, als durch eine ausgedehnte minutiöse und das bauende Publikum gewiß nur belästigende unmittelbare polizeiliche Controle von Anfang an.

Währt sich doch die Agitation von der entsprechenden Seite leicht zurückzuführen auf das Verlügen sogenannter gründer Staatschächer, sich den Geldbeutel des Publikums, das sie bis jetzt wenig aussucht, durch neu zu erneuerte Baupolizei-Inspectoren gezwungenserweise dienstbar zu machen, auf die eigentümliche Ausschaltung einzelner Regierungsmitglieder, nach welcher nur durch Vielegieren dem Staat, wie dem Einzelnen zu helfen ist und denen beispielswise die Würde eines Gartenaus von so großer Bedeutung ist, daß sie besondere gesetzliche Bestimmungen hierüber allen Einsicht vorschlagen und endlich auf einige Zeitungskritik vor, in Allem, bezügl. auf Verlügen auch in National-Economie machenden Literaten. W.

— Offizielle Sitzung des Königl. Oberappellationsgerichts vom 4. März. Es handelt sich heut um jenen Mord, den der Bürgerschule Kurzweil Wilhelm Enke aus Wulzen bei Göthen an dem Viehreiter Lucas aus Ruhland am Abend des 28. Oct. vorjährigen Jahres nicht weit von der Droschka-Linie auf dem Wege nach Pirna begangen. Der Mörder, ein hässlicher, noch junger Mann, ist der Sohn eines Stuckateurs, der bereits verstorben. Die Mutter lebt noch in Nienburg. Enke, der im April 1840 geboren, erlernte die Viehprofession und wanderte als Geselle fast durch alle deutsche Staaten. In Berlin war er 3 Jahre lang. Seine Vergangenheit ist schon durch dreimalige Bestrafung wegen Diebstahl gekennzeichnet. Zuletzt wurde er zu 2 Jahren Arbeitshaus verurteilt und entsprang aus der Strafanstalt zu Brixen am 28. September 1867, um, wie aus dem Referat des Oberappellationsgerichts von Sachsen zu entnehmen, einer neuen Bestrafung zu entgehen, die ihm wegen eines anderen fehlenden, in Berlin verübten Diebstahls bevorstand. In der Zeit von dem genannten 28. Sept. bis zum 28. Oct. hatte Enke mehrfache Einbruchdelikte verübt, gegen 500 Thaler beares Gold gestohlen, sich nach Dresden begeben, in „Stadt Mainz“ gewohnt und die ganze Summe bis zum letzten Pfennig in lieberlichen Wertsachen Dresden und durch Freihalten Anderer durchgebracht. Er, der entsprungene Schafzug ritt sogar in der Residenz offen und frei und mit aller Eleganz, wie er erzählte, spazieren, sich gerade in einer großen Stadt am feierlichen hielten. Als das Gold aufgeht, wurden die angeschafften Kleider wieder verkauft und der Weg nach Pirna angekettet, auf welchem er urglücklicher Weise den Lucas traf. Den Thatbestand haben wir, in früherer Zeit schon ausführlich in diesen Blättern gebracht, wir erinnern den Leser nur daran, daß Enke mit einem auf der Barbstraße herausgefundnen spitzen Stein den Viehreiter Lucas durch 60 bis 70 kräftige Schläge ermordet, weil dieser ihm vorgeladen, daß er in Treden durch den Verlust von 2 Ohren ein gutes Geschäft gemacht, indem er für den einen 117, für den andern 125 Thlr. erhalten, überhaupt 200 Thlr. in Gold bei sich habe. Lucas hatte keinen Heller bei sich, das fand Enke zu seinem Bedauern nach der schrecklichen That. Lucas war betrunken, kann es nicht in jedem Dorfe eingekauft und bezogen und war getrunken. Enke gibt zu, auch betrunken, aber nicht verantwortungsfähig gewesen zu sein, da er wohl gewußt, was er thue. Überhaupt ist zu erwähnen, daß Enke alles bis in's Detail gestanden und sich in sein Schicksal ergeben, indem er sagt: „Ich habe ja die Todesstrafe verdient, mir soll's lieb sein. Ich habe doch nichts mehr auf der Welt, mir bleibt nichts Überrestes übrig!“ Welche Gedanken überzeugt Enke entweder fern, geht aus seiner Auszehrung hervor, die er hat, als man ihm vorholt, daß er dem Lucas gegen 70 Schläge beigebracht. Er sagt: „So viel war's? Ich dachte bloß 20!“ Die ganze Geschichte hat ja bloss 5 Minuten gedauert. Die Staatsanwaltschaft, vertreten durch Herrn Generalstaatsanwalt Dr. Schwarze, sah sich kurz und bestimmt schon von vornherein beim Beginn des Prozesses die Bestätigung des ersten Urteils. Der Fall sei sehr einfach und klar und keiner zwei neuen Beweis, wie groß und gefährlich die Unvorsichtigkeit sei, sich in vertraulicher Weise Anderen gegenüber in Bezug auf seine Vermögensverhältnisse zu offenbaren. Der Thatbestand sei festgestellt, Enke hat den Lucas absichtlich und widerrechtlich getötet, um in den Besitz des angeblichen Gelbes zu gelangen. Nur eine Frage ist aufzustellen: Unter welcher Kategorie ist das Verbrechen zu stellen? Das Beihilfegericht zu Meißen nannte die That „Mord“ und das ist die richtige Bezeichnung. Dafür spricht das Urteil zur That, das Verhalten des Enke vor dem Mord, das gezeigt zeigt wird durch die Wahl des Mordwaffenhefts, durch den Versuch, die Widerstandsfähigkeit des Opfers durch Schops zu brechen, durch das planmäßige Abheben von der Landstraße auf einen Seitenweg, ferner spricht dafür die That selbst, die unzähligen Wunden, das Verhalten nach der That. Die Staatsanwaltschaft glaubt weder an Betrunkenheit, noch an Unzurechnungsfähigkeit Enke's, überhaupt spricht nichts zu dem Verdachtes Gunsten. Die Verhöhlung (Aba. Franke aus Meißen) erhebt Bedenken in Bezug auf die objektive Wahrheit der Geständnisse seines Clienten, da die That aus einsamem Wege, in der Nacht und ohne Bewegung geschahen und beantragt schließlich, der Gerichtshof möge annehmen, daß der Angeklagte mit verministerter Berechnungsfähigkeit gehandelt und die Todesstrafe in eine zulässige Freiheitsstrafe verwandeln. So, erg. Dr. v. Largess, nach kurzer Beratung die Bestätigung des Todesurteils verkündend, schloß die Sitzung mit den Worten: „Ich hatte leider erst neulich Gelegenheit, mich über die fo-

traurigen, blutigen Verbrechen zu äußern. Auch der heutige Tag bringt ein neues Bild eines verwohnenden Verbrechens. Ihm war alles fehl. Er kann einzige und allein auf Gewinn, die Gewissheit rückt ihn hin. Denken wir uns, was Gott verhüte, daß sich diese Verbrechen noch mehr häufen, so möchte man wahrlich besorgen, daß die Sicherheit, die Ruhe und der Frieden des Vaterlandes nach und nach ganz verschwinden und der Untergang, der ruhige Staatsbürger sich nicht mehr trauen darf, allein seinen Weg zu gehen. Jetzt, wo ein schreckliches Verbrechen dem andern folgt, ja, man könnte sagen, eine Welle die andere überschwängt, ist es nicht zu verdenken, wenn man einen traurigen Blick in die Zukunft wirft. Möge dies Gott verhüte!“

— Tagessitzung der 114. öffentlichen Sitzung der zweiten Kammer, Donnerstag, 5. März 1868, Vormittags 11 Uhr. 1) Abweiterer schriftlicher Bericht über die Petition des landwirtschaftlichen Creditvereins, Stempelbefreiung betr. 2) Abgeinter Bericht der ersten Kammer über die Petition Dr. Hering, Erhöhung seiner Ephoraabspaltung b. tc.

Tagesgeschichte.

Paris, 20. Februar. Der Kaiser war vorgestern wieder von einer ähnlich ernsten Unmöglichkeit bedroht, heute geht es ihm aber besser, doch befürchtet man Rückfälle. — Gestern wurde ein ungemein frisches Volksmanöver verübt. Der Polizeipräsident Pietri erhielt nämlich gegen Mittag ein Telegramm folgenden Inhalts: „Kaiser fürchte soeben vom Verbot und versteckt sich am Hause. Machen Sie dem Polizeicommissar an der Börse hier von Rücksicht.“ Pietri stürzte gleich zu dem Staatsministerium, wo er sofort erfuhr, daß an der Nachricht, welche mit einer der neuen Deutschen Frankomarke in einem Telegraphen-Briefkasten geworfen worden war, kein wahres Wort sei. Die Untersuchung nach dem Ursprung des Telegramms ist sofort eingeleitet.

London, 2. März. Am 27. v. M. Abends überfiel ein Raub von 30 bis 40 bewaffneten Männer das etwa 1 Meile von Cork gelagerte Wohnhaus des protestantischen Geistlichen Reverend Leslie und verlangte in stürmischer Weise Waffen. Die Angreifer versuchten, den Eingang in das Haus zu erwingen und feuerten Schüsse nach Fenster und Türen ab. Herr Leslie erwischte das Feuer; die Karmelitkloster wurde plündered und bald lange eine Anzahl Polizeicorpsbläser von nächsten Wachstationen an. Beim Herausmarsch derselben entfloß aber die gesammelte Bande, nachdem sie durch ihre Schüsse, wohl 50 an der Zahl, sämmtliche Türen durchbohrt und die Fenster zerstört hatten. Verhaftungen haben bis jetzt noch nicht stattgefunden.

Italien. Die Thätigkeit der katholischen Vereine in Holland ist nach und nach weit größer geworden, als man je hoffte. Die Sache des Peterspflanzen ist erhielt bereits 160,930 Dakaten, während 2600 Niederländer im päpstlichen Militär Dienste nahmen. Der Jesuitenpriester Quirky, der neutrale in St. Peter ad vincula eine so dichte Predigt gegen den Pharisäer und Napoleon's losgelassen hatte, ist mit einem sehr harfen Verwisse bedacht und außerdem von der Liste der diesjährigen Fastenprediger gestrichen worden, auf der er immer in erste Reihe glänzte. — Die „Große Loge von Gerolstein“ macht fabelhaftes Auftreten; der Cancan des Generals Bumas und der Herzogin kann nicht oft genau wiedergeholt werden.

Washington, 2. März. Das Haus der Präfekturten genehmigte die einzelnen Anklage-Urtikel gegen den Präsidenten Johnson. Derselbe wird angeklagt, die Amtsbefreiungskarte verlegt zu haben, sowohl durch seine Orde zur Abiegung Samson & Co., sowie durch die Schebung des Generals Thomas zum Kriegsminister ohne Senatsconsens; ferner der Amicabill dadurch zuviel gehandelt zu haben, daß er General Ensign & zur Befolgung solcher Wechsle vertrieben, die ohne Gram's Zeichnung derselben zugesetzt wurden.

Briefkasten.

— Stadtpostbrief von zwei Posttheater-Abonnementen folgenden Inhalts: „Rufen Sie doch einmal die alte verblaßte, abgeputzte und verunreinigte Saal-Decoration, welche im Posttheater aufgebaut wird, wenn darin ein Concert stattfindet. Mehr als ein Vierteljahrhundert alt, beläuft sie jetzt einen durchaus nicht würdigen Rahmen zu den aufgestellten Sängern, den l. musikalischen Kapelle und der Kirchenmusik, den Oratorien, die an solchen Tagen meist vernommen werden. Ist keine Decoration vorhanden, welche hier Platz bietet?“ Sie haben Recht! der Saal hat Risse und Spalten und wird analog deshalb zu Kirchenmusiken benutzt, weil viele Jungen darin vorhanden. Aber Guigot!

Den bietet sicher allzuviel

aus Überen der Ecken soviel;

Der steht aus wie Tapeten;

Und hält aus allen Röhren.

— Brief aus Sibiniy nach Zeitungsbüro. Absender schreibt uns: Rufen Sie doch einmal das herrliche Entwurfblatt über die Schule vom 18. Februar, da ist folgendes zu lesen: „Ferner genehmigte die Stadtverordnetenkraft, daß d. s. Gleiches der Freizüglichkeit des norddeutschen Bundes, sowie verurtheilt durch die Zulassung eines hiesigen Bürgers bewußt, des Reichs des Provinzschreiber Joseph Schaffner aus Walmsey um Aufnahme in den hiesigen Gemeindeverein.“ — Wie kommt dies? — Das kommt, also wenn die jämmerlichen Stadtverordneten zu Sibiniy alle mit einer Frau, und zwar der Tochter eines dortigen Bürgers verheirathet wären. Umgangt hätte Töchter.

— Brief aus Döhlen, Streit in einer kleinen Arbeit-Gesellschaft. Der Name des Verstorbenen, den Herr B. genannt, ist der richtige.

— Einer vom Dorfe stellt folgende Anfrage: Die Bevölkerung bringt in ihren Familiennachrichten erstmals die Todten, dann die Verstorbenen, dann die Verlobten und hierauf die Geborenen. Die kleinen Blätter verloren sich, bringen die Getrauten, dann die neuen Heiligen und nun erst Dienerinnen, welche morexit gemacht. Die Dödler Nachrichten beginnen mit den Geborenen, lösen dann die Verstorbenen auf, hinterher die Getrauten und zuletzt die Verlobten. Warum hat die Todten jünger, die doch mehr interessieren als ein Täufling oder Verlobte? — Deshalb, quert Dödler, weil ein Sprichwort sagt: der Tod ist das Ende für Alles. Also auch hier in der Welt, wo die Stunde noch jung genug kommt, denn vom Tod will Niemand etwas wissen.

— Ein hiesiger Bürger. Ihre Abhandlung in dieser Zeit verfaßt, ist nicht zum Druck geeignet. Das hieß Semmelweis mit der Schreibfeder schreiben.

— Brief mit Wochenblatt für Lengenfeld und Umgegend. In diesem Blatte macht der Stadtrath als Polizei-Verhöre mit Blasphemie auf die Bestimmung in Artikel 361 des Strafgesetzbuches beklagt, daß dem Lehrpersonal zu Lengenfeld die Annahme von Fastnachtsgeschenken Seiten der dahin Schul-

Inspektion untersagt worden ist. — Antwort: Artikel 361 nimmt nicht, denn dieser handelt von Thierquälerei. — Jedoch ein Druckfehler.

— Abonnent Ludwig II. in B. Daß das so lang vorbereitet und als großartige prophezeite Concert, dem Sie und Andere brennend entgegesehen, nicht den Erwartungen entsprochen, wollen wir nicht beurtheilen. — Schade um den schönen Durst! sage einmal ein Handwerksbüro, als er Wasser trinken mußte.

— Wilhelm v. B. hier. Sie sind mit Ihrem Bühnendichter-Drama in Irthum und müssen noch ein Jahr warten. Molieres „Tartuffe“ wurde vollständig zum ersten Mal am 5. August 1660 zu Paris aufgeführt, was man sich allerdings höchst an den Theater-eingängen schlug, um diesen unvergänglichen Schluß aller heutiger zu sehen.

— Brief aus dem Weinstädtchen. Bitte um Aufklärung. — Abhäuerlich in Dresden sag man, wenn von einem leichtfertigen Menschen die Rude: das ist ein Fagott! Wie kommt nun aber das mollige, im Orchester so bedeutungsvolle Blasinstrument dazu, seinen Namen für einen so genannten Fagott herzugeben? — Steineswegs, verehrte Weinhäuser, ist unter dieser Bezeichnung das von dem Camerarius Afranius im Jahre 1539 zu Brixen erfundene Blasinstrument zu verstehen, was der Fagott sehr übernehmen würde, zumal er so schon ein hummiges Ding ist. Der Name ist jedenfalls dem französischen Fagot entnommen: Fagot, Gehüse des Marschfieders, Langmacher.

— Nonnus, hier. Nach Ihrer Reise ist zu urtheilen, Sie nicht auktion für Kirchenmusik auktioniert, harmonieren nicht mit der Anzahl in Nr. 59 der Waller: diesem halbvergessenen Theile des Italiens mehr Blasen zu verwenden. Sie wollen kein Aufsuchen von Sintinen und Sosannen in der Kirche. Nun freilich, die ersten Christen waren ziemlich leise, weil man ihre Blasen zu Rom nicht gern hörte und beim Einfall der Barbaren hatten wohl die Menschen nicht allzuviel Lust zum Singen. Blas ist Wirkung der Freiheit und Glücklichkeit, möglich nicht für Sclaven. Die Blas redet zum Himmel; das Hörer aber scheint sich sehr bedeutsam dem Blasenmarkt hinzugezogen zu haben. Was soll denn anhören werden? Doch nicht etwa: Wenn mich nur mein Hoschen lädt, bin ich schon abgeborgen?

— Ein Abonnent liest uns folgendes: „Sind man noch immer für einen halben Neuanfang als Vorberatung Briefe nach auswärtigen Orten befördern? Es geht. An jedem Postwagen befindet sich ein Briefkasten angebracht. Hat man nur z. B. einen Brief nach Würzburg, Königgrätz u. nach vielen Orten von Dresden aus die Verbindung durch Fabrikposten hergestellt ist, so steht man den mit einer halben Neuanfang-Marke versehenen Briefen beim Abfahren der Post in den Briefkästen des Wagens und der Brief wird an seinem Bestimmungsort als Localbrief bestellt, denn bei der Ankunft der Post, wo der Brief im Koffer gefunden wird, kann ja der Beamte nicht wissen, ob der Brief nicht erst im Orte eingesetzt worden ist.“ — Sie finden Postkästen. Wir wollen hier Postbeamte entscheiden lassen.

— Brief mit Gedicht: „Empfindung“. Strenge Verurtheilung und Ausdeuterung. — Wurde in den 13 Strophen in weit jünger, wie wollen es nur mit der ersten Strophe verhindern. Hören Sie an:

„Ich lese oft in meinem Herzen,
wird nicht immer erbauliche Lektüre sein.
Das laut steht in der stillen Stadt,
(dies leidet der Nachtmähdler?)
Die Liebe nur kann's Leben werten,
(Herrn und wahren!)
Und ewig steht ich an der Wacht.
(Keine Abholung!) — Ein schöner Vortrag!“

— Weitere Opernfreunde. Rufen Sie doch im nächsten Theatralien den Opernpost-Vor, indem man in Glucks „Alceste“ den Thamatos ein Blatt in die Hand geben. Es ist ja nicht der Charon, dem dies zulässt ic. — Vollkommen einverstanden. Der Opernvertaulicht hat die erhöhl von anderer fröhlicher Seite seinen Klaps bekommen. Jedoch wollte er damit zeigen, daß er jetzt das Blatt in der Hand hat und ließ es durch den Thamatos dem Publikum zeigen.

Die Redaction.

* Arithmetischer Überblick.

Louis Philippe.

1830 Thronbesteigung.	1830	1830
1782	1.	1.
1805 geboren.	7.	8.
	1773	Röntgen geboren.
	3.	809 verstorben.

1843	1848	1848
1852 Thronbesteigung.	1852	1852
1805 geboren.	1.	1.
	1835	1853 geboren.
	3.	5.
	5.	3.

1869 1869 Ende?

Und Aristoteles berechnete schon, daß die Tyrannis durchschnittlich 18 Jahre dauerte, und daß das System nicht leicht fortgesetzt werde, sei natürlich, denn der nötige schlechte Gesammtstande führt sich nicht, leicht mit der nötigen Pflichtigkeit zu jammern.

— Ein urtheilendes Urteil erregt gegenwärtig die Neugierde der Bevölkerung und der Freunde am Garda-See. Der Bahnhof zur „Porta-Bchia“ in Desenzano in Italien, der auf Pfählen am Ufer des See's erbaut ist, hat damit begonnen, innerhalb 21 Stunden um 25 Centimeter auf den Grund zu sinken. Bei Abgang des Bahnhofs war der erste Stock des rechts im Wasser verschwunden. Das Stufen geht ganz ruhig und ohne merliche Höhe vor sich; alle Mittel, denselben Einhalt zu thun, waren vergeblich. Der Hausherrn ist nach der ersten Verstärkung auf den flugen Einsturz gerathen, sich von den aus der Nähe und Ferne herbeilgenden Neugierigen den Einsturz in sein sinkendes Haus bezahlen zu lassen, und soll damit ein Geschäft machen, daß ihn über den zu erledigenden Verlust reichlich trösten werde.

* Curioses aus Amerika. Brigitte Young hat den Heiligen vom Salzsee angeläufigt, der Geist Gottes habe ihm befohlen, der Geweide das Kaffee- und Theetrinken zu verbieten. — General Butler ist von einem methodistischen Prediger in Virginien, einem Obersten White, wegen einer angeblichen Ehrenbeleidigung zum Duell herausgefordert worden. Butler hat die Ehre jedoch abgelehnt. — In Indianapolis wurde ein Negre vor Kurzem zu 2 Jahren Gefängnis und 5000 Dollar Strafe verurtheilt, weil er sich entzündet hatte, eine Weise zu herathen. Da diese ebenfalls gebüßt wurde, wird nicht gesagt.

* Kurzlich. Im Amte Südwales war während des letzten Frostes eine Reihe zu beerdigen; der Sarg wurde auf einen Schlitten gestellt und auf dem Eis eine große Strecke bis zur Grabstätte weiter transportiert, während die Leidtragenden und das Gefolge beiderlei Geschlechts auf Schlittschuhen den Trauerzug begleiteten.

!! Fichtenadeläther !!

gegen Gicht, Rheumatismus, Nervenschwäche, Brust, Kreuzschmerzen &c.

Über die Vortrefflichkeit dieses exquisiten Naturheilmittels existieren von vielen Lebendigen die günstigsten Urtheile. In vielen Fällen, wo andere Mittel wenig oder gar nicht wirkten, wurden besagte Leiden durch alleinigem Gebrauch des obengenannten vollständig gehoben.

Dieselbe ist seit in hirren Jahren mit bestem Erfolg eingesetzt, von mir erfunden und erzielt, wodurch man solchen nicht mit nachgezubaueten unter gleichem Namen angepreiseten Mischungen verwechselt.

Allein auch zu haben bei

Franz Schaal, an der Annenkirche 13.

Victor Neubert, an der Kreuzkirche 3.

Oscar Händel, Alaustr. 1.

C. H. Bretschneider, Ammonstr. 9, an der Ecke der Bergstraße

Leih-Anstalt.

Pirn. Straße 46, I.

gewährt auf Antrag in jeder Summe auf 1 bis 1000 auf gute Pfänder aller Art unter strengster Sicherung.

Die Baumschule

von Albert Terscheck in Sebnitz Nr. 10 (bei Dresden)

empfiehlt eine Auswahl starker, schon blühender Ziergehölze zu billigen Preisen, als: rothblühende Kastanien, Ailanthus, Amorphen, gefüllte Mandeln, wilden Wein, Berberis, Bignonien, Gewürzsträucher, Caraganen, Catalpen, Ceanothus, Coluteen, Cornus, Crataegus (rothe und weiss gefüllte), Pyrus japonica, Goldregen, Deutzien, Elaeagnus, Forsythien, Traueresben, Genisten, Gymnoilades, Hibiscus, Hippophaen, Kerren, Koelreuterien, Kirschlorbeer, Lonicerae, Mahonien, Mespissus pyracantha, baumartige Paeonien, Phyladelphus, Pinus canadensis, gefüllte Kirschen, amerikanische und Pyramiden-Eichen, Rhus cotinus, Ribes sanguineum, Acacien, Spiraea, ein-sischen und Marli-Holländer (hochstämmige), Tamarix, Thuja, hohe Linden, Schneeballen, Weigelien, Remontant- und Moosrosen, Lärchenbäume, schön blühende Stauden, Äpfel und Birnen (Pyramiden). Kirschen (hochstämmig), grosse Kirschjohannisbeeren, Spargelpflanzen, Erdbeeren. **Gartenanlagen in engl. und Italien. Styl** werden silihst ausgeführt und die Sträucher frei bis Dresden geliefert.

Weingebinde,

namentlich 1/2, 1/4 und 1 1/2 Eimer, lauft zu höchsten Preisen die Große Handlung von

Johann Scholz,

Rampische-Straße Nr. 20.

Restauration zur Eintracht.

Geöffnet von 1 Uhr an Eierplätzchen.

Amerikanische Sangzähne

werden von dem Unternehmer so vervollkommenet hergestellt, dass nicht bloß das Endstück gänzlich schmerlos ist, sondern auch diese künstlichen Zahne über Beziehung die natürlichen erzeugen.

Sprechstunden von 9—4 Uhr Nachmittags

Albin Kuzzer, Zahntümmler,

Dresden, Pragerstraße Nr. 81.

Rob. M. Sloman's Packet-Schiffe,

durch ihre raschen und glücklichen Reisen seit Jahren berühmt, werden expedirt von Hamburg direct

nach Newyork und Quebec am 1. und 15. jeden Monats nach Dona Francisca, Blumenau und Rio Grande do Sul am 10. April, 10. Mai, 10. Juni, 10. August, 10. October.

Rähere Auskunft erhältlich auf frankierte Briefe

Donati & Comp.,

concessionirte Expedienten in Hamburg,

und deren bevollmächtigte Agenten: Herr Adolph Kessel in Dresden, Carl Flemming in Schmölln, G. F. Nagler in Rothenburg.

Seit dem 1. April 1867
firmire ich:

Julius Singer,
samt 3 S. Mühlhausen.
Al markt 4.

4500 Thlr.

werden zu 6 % auf ein Haushaltsgeschäft in Dresden als erste Hypothek sofort gesucht. Wdr. unter Z. 100 erbetet man in die Exp. d. St.

Eine Chatse-tongue mit braunem Damast ist Verhältnisse halber billig zu verkaufen

Töpfergasse 12, IV.

Gesucht auf gleich oder 1. April eine Parterre-Wohnung mit Garten in der Stadt oder deren Nähe. Gefällige Abreissen mit Mietzahabe beförde ich die Exp. d. St. unter H. 40.

Obstbäume

werden von mir sicher vereidigt und nur ausgezeichnete Sorten verwendet. Gartenvorrichtungen werden gut ausgeführt. Gustav Lotte.

Louisenstraße 41.

Geld wird auf alle Wünsche gegeben: an der Frauenkirche Nr. 1 zweite Etage.

Zehn Thaler

Demjenigen, der einem gut empfohlenen, gewandten, jungen Mann eine Stelle als Handlungs- oder Biersausgeber zum baldigen Antritt verschafft. Wdr. unter C. C. Z. in der Exp. d. St. abzugeben.

Ein gut gehaltener Flügel von sehr starkem Ton ist für 45 Thlr. zu verkaufen Seestraße 8 2 Et.

Ein grosser, guter Zug-hand und ein vierräderiger, vorher, älterer Handwagen in gutem Zustande steht billig zum Verkauf Seestraße 17, 5. Etg.

a Ranne 5 Ngr. =

Gesunder und billiger als andere Branntweine (z. B. Nordhäuser Ron, welcher jetzt meistens verschafft, mit Spiritus v. reht oder aus Essenz bereitet wird,) ist der von Prof. Dr. Bock und der medicinischen Gesellschaft in Leipzig wegen seiner ernährenden und stärkenden Bestandtheile: Eisen, Malz, Zucker und Pflanzenbitzterstoff empfohlene

Malzbranntwein

aus der Dampf-Fabrik von Robert Freygang

in Leipzig.

Lager davon in Dresden bei C. Steude, Annenstraße, C. W. Trautmann, Bahngasse. Friedr. Kießling, Tharandtstraße und Friedr. Wollmann, Hauptstraße.

Für geheime Krankheiten

bin ich täglich früh und Nachmittags zu sprechen Breitestraße Nr. 1, II. C. Cox jun., früher Chirurg in der K. S. Armee.

Dr. med. Keiler, Matzenhaustraße 6a, Sachsen 9. 2 bis 3 Uhr. Für geheime Krankheiten früh von 4 bis 9 Uhr.

Damenkleider

werden nach neuesten Schnitten für 1 Thlr. und Jäden von 10 Ngr. an schnell gefertigt. Zu erfragen Pragerstraße 42 im Michigehäuse.

Ein junger, gebildeter Mann von auswärtis, sucht sich schönerer Verhältnisse halber sofort hier zu verheiathen und zwar soll die Trauung spätestens in 5 Wochen nach englischer Art stattfinden.

Nicht anonyme Adressen damit eine schnelle und sofortige Annäherung möglich ist unter ferner Angabe der persönlichen Verhältnisse und

... on 2 ... in der Expedition dieses Blattes.

Hamburger Etablissement

Badergasse 29, 1. Et.

empfiehlt engl. Vorher, Victoria und später Ale. Frisch angeliebten Alater-Blumenkohl und magne trifft eine Saubrig See-sische ein.

Lehrlingsgesuch.

Ein Sohn geachteter Eltern, welcher Lust zur Kaufmännischen Karriere hat, findet am 1. April bei uns Stellung. A. Böhmer & Co., früher Wohr & Menzel.

Ein grosser feuerfester Raum

zu einer Werkstatt oder Niederlage passend, ist Ofters vermietet. Näheres Minzgasse 6 part. Gendelschift ist ein mittles Logis zu vermieten.

Ein Inspector

auf ein großes Rittergut wird gesucht. Adressen sub. H. Kohl'sches Bureau, Königstraße 7, abzugeben.

Als Birthschafterin

sucht eine junge Witwe eine Stelle hier oder auf dem Lande. Näheres Galeriestraße 10 erste Etage.

Voll-Heringe,

4 Stück 1 Ngr. im Stück billiger, kleine Fettgeringe, 8 Stück 1 Ngr. Verkaufsstelle am Neubrunnen.

10 Thaler

Demjenigen, welcher einem Beamten gegen gröste Sicherheit 100 Thaler zu 6 Prozent auf ein Jahr sofort verhofft. Anrechnungen unter Chiffre V. L. B. N. 100 franco auf der Cosserption Nr. 2, Amalienstraße, niederzulegen.

Ein Haus in freier Lage

der Stadt, worinnen seit vielen Jahren Schatz und Speiseküche mit gutem Erfolg betrieben wird, ist umsäb. halber mit 1500 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Wdr. bitten unter E. F. Nr. 3 in der Exp. d. St. niederzulegen.

Wöbau. Seit 12 Februar weilt in unserer Stadt der Theaterdirektor Alwin Thieme aus Berlin mit seiner Brauen, gut einstudinat Teutsch, und können wir in Wahheit sagen, b s sich genannte Direction, sowie sämtliche Mitglieder in kurzer Zeit die allgemeine Gunst des hiesigen Publikums erworben haben; denn selin haben wir hier eine Schauspiel-Gesellschaft gehabt, welche das Interesse des Publikums in so hohem Grade errungen hat als die jetzige. Darum auch dem Verdiente hiermit eine öffentliche Anerkennung.

Carl Burkhart.

Carl Wünsche.

Bengers Restauration

Ammon- und Bergstraßen-Ecke.

H. Medinger Bockbier,

Friedersdorfer Porterbier,

Lager und Einsaches.

H. Frankfurter Aepfelwein 1, Gl. 25 Pf. Mittagstisch in und außer dem Hause, zu jeder Tageszeit à la carte.

Alberts-Bad.

Bade- u. Eintrankstätte, Dresden. Offizielle Bade- u. Wannen-, Wasch-, Bier- und Kaffeehaus für Herren Gött. Mont. Mittwoch 4. Dienst. 8. 11. u. Sonnab. u. 10—11 U. nach 12 Tage Kosten. 9. 3—8 U. für Damen Dünkt. u. Dünkt. u. Jr. 8—11 U. Sonnab. ab 7—10 U.

Achtung.

Alle noch getroffener Ueberenkunft versetzten Männer müssen bis 20. März 1868 prolongirt oder eingelöst werden, wodrigfalls sie sofort zur Auction kommen. Pfand-Leih-Anstalt Bahngasse 23 drei Treppen.

J. A. Zimmerlech.

Gim seit langen Jahren betriebenes Schatt-Geschäft in einer lebhaften Provinzialstadt mit guter Umgebung soll Veränderungshof unter sehr günstigen Bedingungen verkauf werden. Räuber wollen ihre Anschrift unter Chiffre 22 A. Nr. 144 in der Exp. d. St. rücksichtigen.

Gasthof-Verkauf.

Ein sehr schwunghaft betriebener sehr geschäftiger neuer Stalung befindet sich in der städtischen Gasthof bei Bautzen, ist alteshaber unter sehr annehmbaren Bedingungen sofort aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. St. rücksichtigen.

Gutsverkauf.

Ein sehr rentables von circa 120 Scheffel Areal mit schönem Zubehör, arrondiert und auszugsfrei, ist an solide Selbstläufer sofort zu verkaufen. Näheres unter A. Z. franco poste rest.

Kreischa.

Agenten gesucht.

Für Portland-Cement einer renommierten Fabrik werden tüchtige Agenten, welche bei eredore übernehmen können, gesucht. Adressen mit Referenzen unter „Cement“ poste rest. Meilen erbeten.

Achung.

Zu erbauen werden gesucht 2 bis 300 Thlr. zu einem Geschäft; auch wird das Geld auf höhere Hypothek eines Landgutes, nahe bei Dresden, genommen. Adressen N. N. 300 poste rest. niederzulegen.

Commiss-Gesuch.

Zum 1. April d. J. wird für ein heisses Materialwaren-Geschäft ein tüchtiger Commiss gesucht. Anrechnungen unter Chiffre J. H. werden in der Exp. d. St. erbeten.

Ein goldenes blau emailliertes Medaillon

in Form eines kleinen Albums, ein Herrenporträt enthaltend, ist verloren worden. Gegen angemessene Belohnung abzugeben Prager Straße 5 v. dritte Etage bei Herrn August Hesse.

Alten ächten Franzbranntwein.

mit und ohne Salz, zum medicinischen Gebrauch empfiehlt in bester Qualität.

Herren Woch, Altmarkt 10.

In jeder Menge empfiehlt billige Qualität. Münzen Berg, Spiegel.

Mittwoch 6 Uhr. Restaurant Ende 10 Uhr.

Königl. Belvedere

der Brühl'schen Terrasse.

Gente Abend-Concert

von Herrn Musikkirector G. Franke mit seiner Capelle.
unter Mitwirkung d. blinden Cello Virtuosen Wilhelm Bormann.
Anfang 6 Uhr. Concert-Programm. Eintritt 21 Rgt.
Musik Motiv Melodien bis Du i. Sano. Repertoire.
Ouverture i. "Der Schauspieler" von Dux; i. "Die Stumme v. Portici" v. Weber.
W. A. Mozart. Ouvertüre, Walzer von J. Lanner.
Die Industriellen, Walzer von J. Gunzl. Freie Fantasie auf dem Violoncello, vor
Introduction, Chor undarie a. "Belisar" ger. von Herrn Bormann
von Donizetti. Blumen-Quadrille von J. Strauss.
Ouverture zu "Das ländliche Fest" von Ein musikal. Bilderbogen. Potpourri von
Boieldieu. Conta i. auf Welt.)
Die Schwaben, Walzer von J. Strauss. Soldatenlieder, Walzer von J. Gunzl.
Adagio für Violoncello von Steinhardt. Rückblänglied von Aug. Horn.
vorgelegt von Herrn Bormann. Schneeglockchen, Polka-Mazurka von G.
Remondance de Russie. Mazurka von Franck.
Morgen zwei Concerte. I. Anfang 4 Uhr (ohne Tabakrauch), Herr
Franke; II. Anfang 7½ Uhr Rauchen gestattet, Herr Wagner.
Täglich Concert. J. G. Marckner.

Schillerschlösschen.

Sinfonie-Concert vom Stadtmusichor unter Direction des

Herrn Stadtmusichor Erdm. Bussboldt.
Ouverture i. "Gurnanthe" v. G. M. v. Web. Sinfonie B-dur von L. v. Beethoven.
Bläulicht a. "Coblenz" v. A. Wagner. Ouverture i. "Wald der Hermannstadt"
Alpenlieder. Walzer von J. Lanner. von W. Weininger.
Finale a. "Macbeth" von Shielard. Scene und Romanze a. "Timora" von
Ouverture i. "Prometheus" v. Beethoven. G. Meyerbeer.
Fuge a. d. Quartett v. W. A. Mozart. Die Landjäger. Walzer von J. Strauss.
Ouverture i. "Metamorphos" von Vogel. Soiree-Polka von G. Bussboldt.
Anfang 6 Uhr. Eintritt 21 Rgt. A. Reil.

Restauration zum Bazar.

Heute großes

Militär-Frei-Concert.

Achtung soll f. Octos.

Restauration zur stillen Musik.

Gente Frei-Concert,

wou ergebnst einladet Wilhelm Kaulitz.

Bad Kreischa.

Sonntag den 8. März: Großes

National-Gesang- & Zyther-Concert

mit humoristischen Vorträgen von der zubrührl. bekannten Gesellschaft

v. Franz Kilian nebst Damen in ihrer Natur auffracht

wou ergebnst einladet B. Anger

Sänger-Halle.

Wilhelmsstraße 42 (Quergasse). Heute Donnerstag grosse

humor.-musikalisch-declamatorische Soiree.

Drittes Auftritten der Konzert-Sängerin Fräulein

Therese Löwe vom Varieté-Theater zu Amsterdam und des

Violin-Virtuosen Heinrich Schöbel.

Größtes Aufreten der Gesangs-Soubrette Fräulein Anna Pohl, so wie der

Herren Schauspieler und Gesangskomiker Carljen und Dittrich, unter

Direction des Herrn Musikkirector Giebner.

Bei Aufführung kommt unter anderem: Scene und Tanz-Duetz aus den

Posse: Unwürdigkeiten und artsch. der Brunnens; Mein Rätsel ist im Dorf

der Schmied, Lied von Höhnel; 6. Concert von Beato u. c.

Anfang 8 Uhr. Täglich Concert. Eintritt 3 Rgt. C Gerber.

Lincke'sches Bad.

Heute Donnerstag:

5. Lachkränzchen

der Wiener Couplet-Sänger Leiter & Lebourg und der Soubrette

Frau Wirth.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 21 Rgt. Programm ist der Gaft.

Restauration Wallhalla.

Heute Donnerstag den 5. März:

National-Gesang- und Zither-Concert von Franz Kilian mit

2 Damen. Anfang halb 8 Uhr.

Mühlen-Brot

von der Stadtherrschaft Königsbrück

verauf bis auf Weiteres:

I. Sorte à Pfund 14 Pf.

II. . . . 13½ -

die Productenhalle grosse Meissnerstrasse 18.

Wiederholer erhalten das Brot frei ins Haus und ½ Pf. pro

Pfund Rabatt.

Starke Pflanzen

von Weißdorn und Ligustrum, jede Sorte 10.000 Stück
36 Thlr., 1000 Stück 4 Thlr., 100 Stück 15 Rgt., sowie alle Ge-
müse-, Gras-, Feld- und Blumenkämerien sind zu
bezahlen durch

Moritz Hundius,

Poppitz Nr. 13.

Die Möbelhandlung von

H. O. Gottschalk, große Oberseestrasse 6
(am Platz),

empfiehlt sich einer gütigen Beachtung.

Gewerbliche Schutzgemeinschaft.

Wegen des demnächst erscheinenden Vereinsberichtes machen wir unsere Mitglieder wiederholte darauf aufmerksam, daß nur solche Personen in die Schuldnerliste aufgenommen werden, welche vorher durch den Verein zur Zahlung vergeblich aufgefordert worden sind, oder deren Aufenthalts unbekannt ist. Bezuglich der Güter ersuchen wir die Vereinsgenossen, ihre Rechnungen möglichst bald an die Herren R. Knöfel, Dohnplatz 1, und Oscar Haupt, Galeriestraße 10 erste Etage, zum Inkasso zu übergeben. Gleichzeitig bitten wir dringend, den genannten Herren sofort Mitteilung zugehen zu lassen, falls ein Schulden, der durch den Verein Zahlungsauforderung erhielt oder bereits in den Schuldnerlisten Aufnahme fand, an den Gläubiger bezahlt oder mit demselben anderweite Vereinbarungen getroffen worden sind.

Dresden, im März 1868.

Der Vorstand.

R. Knöfel. Vorsitzender. C. Junghähnel. Schriftführer.

Öffentliche Versammlung des Deputirten-Vereins

Sonntagnach den 7. März: Abends 8 Uhr im Saale der Centralhalle.

Tagesordnung: 1) Bericht über die Tätigkeit des Vereins; 2) Mittheilung und Befreitung des Beschlusses der zweiten Ständesammlung, die Konventksaali bezeichnend.

Alle Geschäft, Gehilfen und Fabrikarbeiter werden hiermit eingeladen. (Siehe das Placat.)

Der Vorstand des Deputirten-Vereins.

Unter Bezug der Annonce des

Madelen'ischen Kaffwerkes

zu Sacrau

meinen in der Nr. 60 der "Dresdner Nachrichten" veröffentlichten Annoz, nach weiteren sachverständigen Erörterungen zu beantworten, bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß ich bereits dem hohen Kuratorium der Verfuchsstation zu Pommeritz die ergebenste Bitte eingereicht habe, jetzt nach Eröffnung des Betriebes meiner Kaffewerkerei die specielle Analyse meines Ständes unter eigener Auswahl zu veranlassen.

Ich werde nicht ermangeln, das Resultat dieser beantragten

speciellen Analyse zu veröffentlichen.

Nieder-Ludwigsdorf. Otto Zach.

Des Agentur-Geschäft

von E. W. Günther,

Töpferg. 5, II.

ist beantragt zwei Landgüter in der Nähe von Dresden zu kaufen und zwar ein Gut im Preise bis 20.000 Thlr., ein dergl. im Preise bis 30.000 Thlr., wogegen bei jedem Gute ein Haus in freiemlicher und guter Lage der Altstadt-Dresden als Zahlung mit ang. nommen werden müßt.

Hierauf rüttet der Herrn Gutbesitzer mich als geschäftig betreffs

Weiteren sich baldigst an mich zu wenden. E. W. Günther

Bei mir, Buchhandlung M. Kleinsteins, Ed: der See- und Breitesteige ist eingesch.

Darstellung

allopathischen, homöopathischen u. hydro-diätetischen Heilverfahrens,

ein Beitrag zur Entscheidung der Frage: ob die Behandlung Kranker nach der so genannten Methode ohne Gefährdung der öffentlichen Wohlfahrt können den Leuten frei gegeben werden,

von Dr. med. Richter, Medizinalrat in Chemnitz.

Preis 7½ Rgt.

Eine Schrift, welche nicht nur für Aerzte, sondern für das gesammte gebildete Publikum von besonderer Wichtigkeit ist

Anzeige.

Mit heutigem Tage eröffneten Unterzeichnete ein Geschäft für Feuerzeugbau, und halten sich dieselben einem geckten Publikum bestens empfohlen. Zu Aufführung von Ausrüstungen für den Bau guter Heiz- und Kochöfen, Kochmaschinen von feinsten bis zur einfachsten Ausführung, aller Arten Kessel für verschiedene Zwecke, sowie auch Aufheizungen u. s. w. Ebenso empfehlen wir uns zum Vorrichten einzelner Zimmer, ganzer Stäger und Treppen, Küchenabpus, sowie allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten.

Unterstützt durch vieljährige Erfahrungen, welche wir uns hauptsächlich in dem wohlrenommierten Geschäft des Herrn Heinrich Schell zu erwerben Gelegenheit hatten, werden wir durch solde und praktische Ausführung der uns übertragenen Arbeiten stets gerechten Ansprüchen zu genügen streben.

Carl August Lehmann,

Seeburggasse 19 III.

Carl Schuhmann,

Moritzstraße 15 IV., zweiter Hof.

Für Verläufer von Petroleum,

Solaröl u. s. w.

bezahlen sich in kürzester Zeit die von mir gesetzten

Mess-Apparate

ohne Gebrauch von Waage, Maß und Einfülltrichter. Geruchlos und völlig vor Verlusten schützend, haben folche in den verschiedensten Größen, bei Garantie der genauesten Gewichtsbestimmung, stets zur Ansicht bereit:

3 Camonaerstraße 3.

Ferdinand Bräuer,

Klemynner.

Zum Kauf und Verkauf

werden seit übernommen, als: Ritter- u. Landgüter, Mühlen, Fabriken, Hotels, Gasthöfe, Villen, Häuser u. d. amalienstraße 9 part. links.

Eine bedeutende Breslauer Spiritus- & Limonaden-Fabrik wünscht für biesigen Platz und Umgegend einen tüchtigen

Agenten

unter günstigen Bedingungen zu engagiren. Derselbe muß zur Sicherheit der Inchoo u. Vogel eine Caution von einigen hundert Thalern stellen können.

Das Nähere im Gasthaus zum goldenen Ring, Vormittags 8—10 Uhr, Nachmittags 12—2 Uhr, serner zu jeder Zeit bei Herrn Rudolph Dasselst.

Ein Conscriptenrock, wie neu, ist billig zu verkaufen Karlsstraße Nr. 19, part.

Eine Frau sucht eine Stube abzumieten. Näheres daselbst.

Verloren wurde am Dienstag Nachmittag auf der Palmenstraße ein blau-am Pelzkrage. Der eheliche Finder wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung Wittnstraße Nr. 15, 1. Etg., abzugeben.

Bester Beweis der Güte des G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrup

Den ächten weißen Brust-Syrup des Herrn G. A. W. Mayer in Breslau, Vorwerkstraße 19, habe ich in verschiedenen Proben einer genauen chemischen, sowohl qualitativen wie quantitativen Untersuchung in meinem chemischen Laboratorium unterzogen und kann ich dem widerholten Zeugnis vom Sanitätsrat und Königl. Reisephysikus Herrn Dr. Klose, der wissenschaftlichen Begutachtung und chemischen Untersuchung des Königl. Polizei-Physikus und Medicinalrat Herrn Dr. Wendt, sowie dem Zeugnis des praktischen Arztes Herrn Dr. Schwandt, welche alle übereinstimmend bezeugen, daß die Bestandtheile des

G. A. W. Mayer'schen Brustsyrup in Bader gelöste, schleimsähnliche, vergetabilierte Substanzen sind, die in passender Weise im G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrup enthalten, beipflichten, was ich hiermit der Wahrheit gemäß becheinige.

Breslau 1867. Dr. Werner,

Director des polytechn. Bureau.

Alle Arten Geschäfte werden seit zum Kauf und Verkauf übernommen und für schnelle Realisierung Sorge getragen im General-Agentur-Bureau Amalienstraße 9 pt. links.

Ein kleiner Logis in Mitte d. Stadt zu verm. u. z. 1. April z. bez. Zu erste Seite. 8. IV., aeraheat.

Mädchen, welche das Schnell- und gut erlernen wollen, können sich melden. Fleischergasse 12, II.

Hierzu 1. Beilage.

Mr. G.

Erste

Zeitung

werden ange-

bunden

bis Abend

tag bis 12 Uhr

Marienstra-

ße

Anzeig

in die

Abend eine er-

</